

Hobbykünstler aus der Region erhalten Plattform

„3. Bühler Szene“ in der Volksbank Bühl ist eröffnet

Bühl (ane). Sie haben noch keinen großen Namen, arbeiten in privaten Ateliers oder auch Wohnzimmern und bekommen von der Volksbank wieder eine Chance sich bei der „3. Bühler Szene“ öffentlich zu präsentieren. Die Rede ist von Talenten der Region, die ihr kreatives Schaffen meist im Verborgenen entfalten, wie Galerist Marc Geiler zur Ausstellungseröffnung in der Volksbank erklärte.

Und die scheint an Attraktivität auch in der dritten Runde an nichts eingebüßt zu haben, was nicht nur die große Zahl der Gäste belegte, sondern auch die 34 Bewerbungen von Künstlern um die Teilnahme an der Veranstaltung. Es oblag der Jury zwölf davon auszuwählen, wobei Simon Kübel besondere Beachtung fand. Dabei waren es wohl gar nicht so sehr seine Landschaftsbilder, die er mit Öl auf Leinwand malt, sondern er selbst, der ins Auge fiel. Denn Simon ist erst elf Jahre alt, ließ es aber nicht an Selbstbewusstsein mangeln, als er dem Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Claus Preiss und Galerist Geiler sein Werk erklärte.

Wer jedoch Publikumsliebbling wird, muss sich erst in den kommenden Wochen zeigen, denn die Werke – ganz unterschiedlich in ihrer Art und Technik – sind noch bis zum 2. Januar in der Schalterhalle zusehen und können von den Besuchern mittels bereitliegenden Stimmkarten bewertet werden. Wer hier den meisten Zuspruch erhält, dem winkt am Ende eine Ein-

zelausstellung, erläuterte Marc Geiler die Vorgehensweise und konnte bereits im Rahmen der Vernissage ankündigen, dass es im kommenden Jahr eine Neuauflage der „Bühler Szene“ geben werde.

Doch jetzt stehen erstmal die aktuellen Werke im Fokus. Maler, Fotografen und Bildhauer zeigen ihre Werke, Aquarelle, Acrylbilder, Werke, bei denen Holz und Metall ansprechenden Verbindungen miteinander eingehen, aber auch Materialien wie Öl, Bronze, Glas, Pastell und Fotopapier werden gezeigt und fordern den Besucher zur Bewertung heraus und beeindruckten ganz individuell, haben bei weitem nicht den Amateurcharakter, den die Ausschreibung vermuten lassen könnte.

So manche Überraschung in Sachen Stil und Ausdruck verbirgt sich unter dem Überbegriff von „Szene“. Von bestechenden Mischtechniken bis hin zu augenfälligen Skulpturen und ganz besonderen fotografischen Betrachtungen, die mit perfektem Handwerk exakte, plastische Abbildungen von Gegenständen entstehen lassen, die alleine durch den Blickwinkel des Erschaffers den Status des Besonderen erhalten, reichen die Exponate, auf die sich die Jury verständigt hat.

Nicht die gängigen Bilder und Skulpturen sollten hier präsentiert werden. Vielmehr sollten Neuentdeckungen aus der Region eine Plattform und damit eine Chance bekommen.



CHANCE FÜR JUNGE TALENTE: Der elfjährige Simon Kübel (hier mit Volksbank-Vorstandschef Claus Preiss) ist der jüngste Teilnehmer der Ausstellung. Foto: Krause

Die „Szene Bühl 2008“ ist eröffnet: In der Volksbank Bühl stellen zwölf Freizeit-Künstler insgesamt 74 Werke aus / Breiter Querschnitt an Motiven

Finanzkrise als Quelle künstlerischer Inspiration

Bühl (mf) – Die Volksbank hat sich mit der „Szene Bühl 2008“ erneut in eine attraktive Kunstgalerie verwandelt. Am Donnerstag eröffnete Vorstandsvorsitzender Claus Preiss im Beisein von Oberbürgermeister Hans Striebel die dritte Ausstellung dieser Art mit insgesamt zwölf Künstlern aus der Region.

„Wir fühlen uns der Region verbunden und wollen deshalb auch den hiesigen Künstlern eine Plattform bieten“, erklärte Preiss. Die Rekordbeteiligung bei den Bewerbungen spiegelte sich auch im großen Publikumsinteresse wider. Die Besucher spielen auch im weiteren Verlauf der „Szene“ eine wichtige Rolle, denn jeder kann eine Stimme für seinen Lieblingskünstler abgeben. Der Bewerber mit den meisten Stimmen wird mit einer Einzelausstellung in den Räumen der Bank belohnt.

34 Künstler hatten sich um eine Beteiligung an der Ausstellung beworben, zwölf davon wurden ausgewählt. Zusammen präsentieren sie nun insgesamt 74 Kunstwerke. Unterstützt

wird die Bank vom Kehler Galeristen Marc Geiler, der auch in die Ausstellung einführte, angesichts der großen Zahl auf die Vorstellung der einzelnen Künstler jedoch verzichtete. Ohnehin standen diese bei ihren Objekten dem Publikum Rede und Antwort.

Marc Geiler gehörte auch der Jury an, die die Vorauswahl traf. Außer ihm entschieden der Bühler Kunstlehrer Klaus Wiener und die Kehler Sammler Joachim Junghans und Rudi Grieshaber über die Auswahl. Dabei haben sie vor allem darauf geachtet, dass die Schau einen vielfältigen Querschnitt bietet. Auch mit der „Szene 2008“ scheint dies gelungen – und zwar nicht nur was Stile und Techniken betrifft, sondern auch die Altersverteilung ist bemerkenswert. Unter die älteren Semester hat sich ein ganz junges Talent gemischt. Der elfjährige Simon Kübel präsentierte stolz seine Werke und erklärte dem Vorstandsvorsitzenden, wo er seine Motive findet und wie er malt. Sechs Ölbilder mit Landschaftsmotiven hat er zur

Ausstellung beige-steuert.

Ein Malerkollege, der auch mit Öl arbeitet, ist Bernd Johannes Zink, der seine großformatigen Werke „Space Garden“ und „Zen Harmony“ zeigt. Direkt neben diesen Bildern mit meditativem Charakter stellt Gerd Weismann Skulpturen aus, die vor allem durch das verwendete Material einen hohen ästhetischen Reiz besitzen. Speziell gelagertes Buchenholz kombiniert er mit Fundstücken wie Steinen, alten Nägeln oder der Spitze eines Metallzaunes. Der zweite Plastiker in der Runde ist der weniger abstrakt arbeitende Ingo Keil, der aus Bronze geschaffene, tanzende Paare zeigt.

Zwei Teilnehmer aus Ottersweier wählen bevorzugt Landschaftsmotive. „Wochenmarkt in Bühl“ oder „Bühlot-Brücke“ heißen zwei Aquarelle Georg von Lipinskys, Marion Neders zarte Pastellbilder zeigen die Kirchtürme ihres Heimatorts und ein Lavendelfeld der Provence. Bunt und kraftvoll ist die Malerei von Yvonne Schädler, die in der Darstellung



Simon Kübel ist elf Jahre alt und erklärt Claus Preiss, dem Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Bühl, und Kurator Marc Geiler (rechts) seine Bilder.

Foto: M. Fuß

abstrakt bleibt und alle Aufmerksamkeit der Farbe widmet. Ganz aktuell zeigt das großformatige Werk „Finanzkrise“ von der Malerin Christel Otto scheinbar beliebig umher purzelnde geometrischen Figuren. Ungewöhnliche Formate hat

Iris Weißschuh für ihre in Mischtechnik entstandenen Bilder gewählt, die mit den Bildtiteln korrespondieren.

Gleich im Eingangsbereich stellt Jolanda Volz ihre Natureindrücke vor. Die Acrylbilder zeigen prächtige Magnolien und

eine farbenprächtige Unterwasserwelt. Zwei Fotokünstler bereichern die Bilderpräsentation. Christoph Betsche hält magische Momente im Sport fest, während Knut-Jürgen Fritz stimmungsvolle Situationen in heimatlichen Gefilden zeigt.